

Dresdener Nachrichten

Tageblatt

für

Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

N^o. 126.

Mittwoch, den 6. Mai.

1857.

Erscheint täglich Morgens 7 Uhr. Inserate die Spaltenzeile oder deren Raum zu 5 Pf. werden bis Abends 7 Uhr (Sonntag) von 11—2 Uhr) angenommen. 1. Abonnementpreis à Vierteljahr 1 Thlr., (monatlich 20 Zeilen unentgeltliche Inserate); 2. Abonnementpreis à Vierteljahr 15 Ngr. bei unentgeltlicher Lieferung in's Haus. — Für auswärts durch die Post à Vierteljahr 19 Ngr. — Einzelne Nummern 1 Ngr. Expedition: Johannes-Allee Nr. 6, sowie auch Waisenhausstraße 6 pt.

Bestellungen auf das Nachabonnement à 10 Ngr., welches am 1. Mai begann, werden in der Expedition, Johannisallee 6, angenommen.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

Dresden, den 6. Mai.

SS. MM. der König und die Königin haben mit SS. KK. HH. den Prinzessinnen Marie, Sophie und Auguste gestern Mittag das K. Sommerhoflager in Pillnitz, S. M. die Königin Marie die Villa bei Wachwitz bezogen. Vorm. wohnten SS. KK. MM. und die Glieder der K. Familie in der kathol. Hofkirche den feierlichen Exequien für den höchstseligen König Friedrich August den Gerechten bei.

— Nachdem am 23. Jan. d. J. der durch das Eis der Elbe gebrochen gewesene Schiffseigner Richter in Kleinzabel, durch die gemeinschaftlichen Bemühungen des Hausbesizers Saalbach und des Maurergesellen Kiefling daselbst, welche hierbei eigene Lebensgefahr zu bestehen gehabt haben, vom Tode des Ertrinkens errettet worden ist, hat das K. Ministerium des Innern einem Jeden der beiden Rettern für diese verdienstliche Handlung die Lebensrettungsmedaille in Silber zu Theil werden lassen.

— In der gestrigen Gerichtssitzung wurde gegen den jungen Handarbeiter Lommatsch und den Knochenhändler Starke (denselben, der schon neulich einmal wegen Partirerei vor den Schranken stand) verhandelt. Jener hat am 23. Januar gegen Abend bei seiner Pathe in Gersdorf bei Tharand Betten und einen Rock gestohlen und erstere an Starke, der übrigens jene Partie nach Gersdorf, wenigstens bis Tharand, mitgemacht hatte, für 1 Thlr. 23 Ngr., den Rock aber an einen ihm unbekanntem Mann für 1 Thlr. verkauft. L. ist des Diebstahls geständig, wogegen St., der Verleitung dazu beschuldigt, nicht nur die letztere ableugnet, sondern sogar von dem ganzen Diebstahl gar nichts gewußt und die Partie nach Tharand zu ganz andern Zwecken unternommen haben will. L., der früher Aus sagen gemacht hatte, welche die Beschuldigung gegen St.

als ziemlich wahrscheinlich erscheinen ließen, geht theils bei seiner Befragung, theils bei der Confrontation mit St. wesentlich davon zurück und St. ist nur geständig, die Betten — jedoch ohne deren unredlichen Erwerb zu kennen — gekauft und dann sofort an eine ihm unbekanntem Frau weiter veräußert zu haben. Thatsache ist, daß die Betten bei der am 25. Jan. vorgenommenen Ausfuchung nicht bei ihm vorgefunden wurden. Den Umstand, daß die Betten später von Meissen aus der Bestohlenen anonym durch die Post wieder zugesandt worden sind, erklärt St. dadurch, daß er die ihm unbekanntem Käuferin später einmal auf dem Altmarkt getroffen und sie davon, daß — wie er inmittelst erfahren — die Betten der Müllerin in Gersdorf gestohlen worden seien, benachrichtigt habe. Darauf habe dieselbe ihm Rücksendung der Betten versprochen, und St. hat dieser Versicherung einer Unbekanntem so viel Vertrauen geschenkt, daß er derselben das bezahlte Kaufgeld unter jener Bedingung und ohne sich um deren Erfüllung weiter zu kümmern, sofort zurückgegeben habe. Die Bestohlene versichert eidlich, daß die vorliegenden Betten jetzt weniger und schlechtere Federn enthielten, während die beiden Ang. behaupten, daß dieselben sich noch in demselben Zustand wie damals befänden, wo solche in ihren Händen gewesen. Der Rock wird von dem bestohlenen Sohne der Müllerin nebst Inhalt auf mehr als 6 Thlr. geschätzt, die Betten sind 4 Thlr. taxirt. Das Erkenntniß wird später publicirt werden.

— Eine nicht unbedeutende Anzahl Kinder aus den Armen- und Bezirksschulen der Neu- und Antonstadt haben mehrere Vor- und mehrere Nachmittage frei und die meisten Kinder davon sind in Folge der Verhältnisse ihrer Aeltern während ihrer schulfreien Zeit meist ohne Beaufsichtigung und Beschäftigung. Wie diese nun den Kindern zu verschaffen sein dürfte, damit ihrer sittlichen Verderbniß während ihrer schulfreien Zeit vorgebeugt werde, erlauben

sich eine Anzahl geachteter Männer alle diejenigen Bewohner der Neu- und Antonstadt, welche sich in christlicher Bruderliebe für diesen Gegenstand interessiren, zu einer Berathung und Anbahnung möglichst gründlicher Abhilfe auf Donnerstag den 7. Mai d. J. Abends halb 8 Uhr in der Krause'schen Anstalt (Birkeng. 1) freundlichst einzuladen. Sollten auch Bewohner anderer Stadttheile hier mit Rath und That eintreten und der Versammlung beiwohnen wollen, so werden sie herzlich willkommen sein.

— Vorgestern Mittag kam das Dampfschiff „Preußen“, der norddeutschen Flußdampfschiffahrtsgesellschaft gehörend, auf seiner Probefahrt hier an. Schiff sowohl wie Maschine (50 Pferdekraft stark) sind in der Maschinen- und Schiffbauanstalt von Ruston u. Co. in Karolinenthal bei Prag erbaut und lassen, wie dies bei dem Rufe des genannten Etablissements nur zu erwarten war, bezüglich ihrer Leistungen nichts zu wünschen übrig. Das Schiff hatte zwei eiserne Rähne mit über 6000 Centner Ladung im Schlepptau und hat die Reise nicht allein in der contractmäßigen Fahrzeit zurückgelegt, sondern auch die schwierigsten Stellen passirt, ohne genöthigt gewesen zu sein, einen von den Schleppfähnen einstweilen abhängen zu müssen. Bei der soliden Bauart des Schiffes ist mit Bestimmtheit darauf zu rechnen, daß, sobald der Dienst der Gesellschaft definitiv eingerichtet ist, die fernern Reisen nur noch günstigere Resultate liefern werden. Die Eröffnung des Verkehrs der norddeutschen Flußdampfschiffahrtsgesellschaft wird in kürzester Frist stattfinden, da noch in dieser Woche das Dampfschiff „Sachsen“ von 50 Pferdekraft und 8 Tage später das für die Tour Hamburg-Magdeburg bestimmte Schiff „Hansa“ von 75 Pferdekraft von Ruston u. Co. abgeliefert werden sollen und dann sofort ihren Dienst antreten werden. Verschiedene Urtheile von Sachverständigen, welche die Schiffe besichtigt haben, stimmen darin überein, daß man auch hier nur Anlaß zur Zufriedenheit habe und daß sich die Fahrzeuge bei ihrer Benutzung ebenso tüchtig wie das Dampfboot „Preußen“ bewähren werden. An Transportmitteln kann die Gesellschaft in der nächsten Zeit außerdem über circa 35 eiserne und 6 hölzerne Schleppfähne, so wie noch über weitere 3 eiserne Dampfschiffe verfügen, also solche Güterquantitäten übernehmen, daß sich sicherlich auf die Elbschiffahrt ein wesentlicher Einfluß bemerkbar machen wird. (Dr. J.)

— Der Umsatz hiesiger Sparkasse betrug im Monat April 30,297 Thlr. 24 Ngr. Einzahlung von 2156 Einlegern und 24,852 Thlr. 19 Ngr. 2 Pf. Rückzahlungen 1184 Parteien; es wurden dabei 406 neue Bücher ausgestellt und 274 erloschene zurückgeliefert. — Beim Leihhause sind 17469 Thlr. 15 Ngr. auf 5134 Pfandscheine ausgeliehen und 16,520 Thlr. für 5352 eingelöste Pfänder zurückgezahlt worden.

— Die heutige Vorstellung der „Grille“ wird die letzte sein, in welcher Fräulein Schönhoff in der bekanntlich von ihr vortrefflich gespielten Partie vor ihrem gänzlichen Scheiden vom hiesigen Theater auftreten wird.

— Gestern Vorm. verunglückte bei dem Sprengen der Felsenkeller im Plauenschen Grunde wiederum ein Arbeiter Namens Hohlfeld. Zum Glück kam derselbe mit einigen Verletzungen des Gesichts und der linken Hand, an welcher letzteren er einen Finger verlieren dürfte, davon.

— Um den Schillerpavillon auf dem Loschwitzer Weinberge auch für die Ferne auszuzeichnen, läßt jetzt der Vorstand der Schillerstiftung an dem Häuschen eine hohe Fahne anbringen, deren Stange auf seiner Spitze ein vergoldetes S tragen wird. Die neue Zierde, zu deren Her-

stellung ein schon früher zu diesem Zwecke gegebener Beitrag benutzt wird, bereits am 9. Mai, dem Todestage des Dichters, fertig zu erhalten, wie man wünschte, wird zwar wohl kaum möglich sein, doch wird die Fahne wenigstens noch in diesem Monat zu wehen beginnen und die auf den Dampfschiffen Vorüberfahrenden auf die Stätte, wo Schiller gewohnt, aufmerksam machen. Auch wird die Schillerstiftung durch das freundliche und dankbar angenommene Anerbieten einer Dame in Loschwitz in Besitz einer gestickten Fahne gelangen, welche man künftig bei besonders festlichen Gelegenheiten aufziehen wird.

— In der gestrigen Ziehung 5. Classe 51. K. S. Landeslotterie wurden folgende Hauptgewinne gezogen: 5000 Thlr. auf Nr. 3229 36279. 2000 Thlr. auf Nr. 13050 30329 41036. 1000 Thlr. auf Nr. 27 4508 8801 13093 13155 15548 24001 24123 26389 38752 38850 42611 42918 45929 46621 50738.

Tagesgeschichte.

Die Allmacht der Concurrenz, schreibt man aus Stuttgart des Wettbewerbens auf dem Markt intellectueller wie materieller Kräfte, scheint bei uns mit aller Macht auf eine endliche Besserung der Lage der Volksschullehrer hinzudrängen. Die Normalzahl unserer beiden Schullehrer-Seminare ist nahezu nur noch zur Hälfte voll, was namentlich verglichen mit dem früheren Andrang, die Abnahme der Lehramts-Candidaten sehr bedeutend und sehr beunruhigend erscheinen läßt. Der von der Regierung vorgelegte Gesetzes-Entwurf, welcher durch Vermehrung des Klassen-Unterrichts und der Unterrichtsstunden den Lehrern zu erhöhtem Einkommen zu verhelfen sucht, dürfte sich als durchaus ungenügend erweisen. Das Dilemma wird practisch: Entweder bessere Gehalte oder Mangel an Lehrern. — Auch in Süddeutschland ist aufs drückendste die Calamität des Wohnungsmangels eingetreten. Aus Anlaß des Quartalwechsels mußte die Polizei in Stuttgart alle Thüren aufstoßen, um für eine große Anzahl armer Familien, welche geradezu auf das Pflaster geworfen waren, nur die allernothdürftigste Unterkunft zu finden. Ein Haupthinderniß des Baues von Arbeiterwohnungen ist unsere rigorose Bauordnung; dieser Grund ist hier ziemlich anerkannt.

In allen größeren Städten am Rhein haben in den letzten Wochen „Strikes“ von Arbeitern verschiedener Gewerbe stattgefunden.“ Durchgängig gingen dieselben nur von den Gewerben aus in welchen Stückerarbeit geliefert wird. Hiernach scheint es, als ob diese Art des Lohnes sich weniger als der Tagelohn den jeweiligen Verhältnissen konformire, und einer andern Preiskon als der von Angebot und Nachfrage bedürfe. Bestätigt wird diese Betrachtung dadurch, daß die „Strikes“ fast allgemein mit einer Lohnerhöhung endigten, so wie sie auch durch eine Preiserhöhung der Meister und Fabrikanten, die man oft mit etwas zu viel Ostentation ankündigte, begonnen haben. Die öffentliche Ordnung wurde übrigens durch diese Vorfälle nirgends gestört. Die Arbeiter zeigten vielmehr ein gewisses Entgegenkommen gegen die Autorität.

Die österr. Ztg. bringt einen weitläufigen Artikel über religiöse Duldung. Wiederholt und namentlich auch bei Verkündigung des Concordates, wurde den Nichtkatholiken Oesterreichs die ungestörte Gleichheit der bürgerlichen Rechte zugesagt. Der Kaiser hat sich auch noch neulich gegen die Evangelischen Ungarns in freundlicher und befriedigender Weise geäußert. Die wirklichen Zustände entsprechen aber noch häufig nicht den Verheißungen auf dem Papier. Am übelsten daran sind die Juden: das Recht, Grundbesitz zu erwerben, ist ihnen wieder genommen, und sie sehen dem neuen Juden-Gesetze, das ihnen wenigstens theilweise ihre bürgerlichen Rechte sichern soll, noch immer erst entgegen.

Von den österr. Beamten wird eine Broschüre, über die Be-

fordungsfrage förmlich verschlungen — in Ermangelung anderer Nahrung, würde ein Ironiker vielleicht sagen. Wie der Staat jetzt die kleinen Beamten zahlt, kann er dieselben nicht ausnützen. Der Beamte zeigt auf die Geringfügigkeit dieser Dotation und sagt: Davon kann ich nicht leben. Er sucht sich andere Erwerbsquellen, er wird Hausinspector, Geschäftsführer, Abschreiber und Erzieher sogar. Darunter leidet natürlich der Dienst, die Frequenz wird beschnitten, aber der Mann ist unantastbar, denn vom Gehalte kann er nicht leben, das steht jedes Kind, das steht auch sein Vorgesetzter ein. Bessere Gehalte, das heißt Gehalte, die ihren Mann nähren können, werden also nur für den Staat selbst sich nützlich erweisen, der dann ganz andere Anforderungen an den einzelnen Beamten stellen können, als dies gegenwärtig der Fall ist, wo der Beamte nicht selten seinen Dienst als Nebenbeschäftigung zu betrachten pflegt.

Großfürst Konstantin ist von seinem Empfang in Paris so begeistert, daß er sich bei einem Diner im Namen Rußlands beglückwünschte, in Zukunft die unerschrockenen Sieger von der Alma und von Sebastopol zu seinen Freunden zählen zu können.

Dertliches.

Zum Droschkenwesen.

Sehr richtig hat der Einsender des neulichen, C. A. R. unterzeichneten Artikels einen großen, in der Antonstadt, durch Mangel hinreichender Stationsplätze für Droschken, fühlbaren Uebelstand einer dringenden Verbesserung empfohlen. Möchte sich jedoch eine solche Verbesserung, als eine umfassendere, auch über Altstadt und namentlich auf folgende Punkte erstrecken:

Wäre es zunächst nicht gut, wenn jeder Droschkenkutscher im Stande wäre, allen Fahrgästen gedruckte Quittungen zu übergeben, damit erstere bei Fremden namentlich nicht zu sehr deren Schaden und ihren Nutzen zu wahren vermöchten, und so, wie dies Einsender dieses selbst erlebt hat, für eine Fahrt (drei erwachsene Personen) vom Leipziger Bahnhofe bis zum Victoria-Hotel 1 Thlr. 10 Ngr. fordern; wollte man hier entgegen halten, daß man an der, im Innern der Droschken befestigten Taxe sich hinreichend von dem Fahrpreise überzeugen könne, so sei erwidert, daß ja doch die meisten Fremden eine solche angeschlagene Taxe, wenn sie, wie doch nie geschieht, nicht speciell darauf aufmerksam gemacht werden, gänzlich übersehen, andererseits sich aber auch nicht darauf verstehen können, ob der von ihnen gesuchte Bekannte, Verwandte oder das gewünschte Hotel im äußern oder innern Droschkenbezirk sich befindet.

Ein Zweites ist, daß man sehr oft, trotz vielfach eingeschärfter Mahnungen, Droschkenstationen gänzlich unbesezt findet. Auch hierauf möchte sich eine so gewünschte Verbesserung erstrecken; sowie daß endlich

drittens die Droschkenführer von ihren Herren ja recht zur Höflichkeit angehalten würden, wovon man jedoch bis jetzt nur das größte Gegentheil wahrgenommen hat.

Den 3. Mai 1857.

T. O. M.

Ueber Aktien-Unternehmungen.

Aus der gestrigen Mittheilung in den Dresdner Nachrichten über den Erfolg der Betriebsamkeit unserer Dampfschiffahrts-Gesellschaft ist zu ersehen, wohin ein sogar heruntergekommenes Unternehmen gelangen kann, wenn thatkräftige und umsichtige Männer an der Spitze stehen. Eine ganz ähnliche Erfahrung haben wir an unserer in der Niederlöbniß gegründeten Fabrik für moussirende Weine erlebt, deren Aktien, irren wir nicht, bis auf 18 Thlr. gesunken waren und die jetzt, da sie 14 Procent gaben und alle in festen Händen sind, selten mit 180 Thlr. zu erkaufen sind. Diese überraschende Wendung des Betriebes möchte uns wohl auf die Vermuthung bringen, daß auch unsere fast zu Grabe gegangene Zuckerfederei ein neues Leben erhalten könnte. Es ist,

in der That! kaum zu begreifen, da alle Zuckerfedereien namhafte, 20 bis 30 Procent Dividende gewähren, daß unser süßes Unternehmen allzusehr versauert worden ist und als traurige Ruine vor uns liegt. Bedenken wir, daß die Zuckerfederei in Stettin: deren Aktien à 100 Thlr. ursprünglich waren, jetzt über 3,000 Thlr. stehen, weil sie jeder Aktie gegen 200 Thlr. Dividende geben, so müssen wir annehmen, daß dieses Geschäft ein flaueres nicht genannt zu werden verdient. Vielleicht wäre es an der Zeit, daß einige der Herren Aktionäre den Ausschuss veranlassen wollten, die Todesruhe des Unternehmens zu unterbrechen und demselben frisches Leben einzuhauchen.

In gleicher Weise haben unsere Hausgrubenbesitzer wohl Grund, sich darüber zu verwundern, daß in andern großen Städten, z. B. in Brüssel, Paris, Warschau, ein gewisses Geschäft — wir wollen es nicht näher bezeichnen — überaus gut rentirt, während wir in Dresden in dieser Angelegenheit auf zwei Seiten eine bittere Erfahrung gemacht haben. Auch hier wie dort wäre zu wünschen, daß das im Schiffbruche befindliche Unternehmen mit Umsicht und kräftiger Hand wieder flott gemacht würde und so mancher unserer Stadtbewohner, der mit Vertrauen sein Ersparniß hier angelegt, etwas Hoffnung schöpfen könnte. Hat man auch bei beiden heterogenen Unternehmungen in der ersten Anlage vielleicht gefehlt und fremde Erfahrungen zu wenig beachtet, so ist deshalb die Hoffnung nicht aufzugeben, daß Alles noch einer erfolgreichen Verbesserung und glücklichen Zukunft entgegengeführt werden kann.

C. M.

Königliches Hoftheater.

Das Theaterpublikum wie die Schauspieler von heute scheinen Eins zu sein in der Verkennung von so viel Mark, Geist und Schönheit, wie Heinrich v. Kleist, das so früh in's Grab gebeugte edle Dichterkind, in seinem herrlichen Schauspiel „Räthchen von Heilbrunn“ niedergelegt hat. Im vorigen Sommer, wo das Stück kurz nach einander zweimal über die Bretter ging, war der Besuch ein äußerst spärlicher, und vorgestern gewährte das Haus für den Kunstfreund denselben niederschlagenden und peinvollen Eindruck. Haben die Schauspieler das Publikum hinausgespielt oder üben die leeren Räume einen so verwirrenden Einfluß auf die Darstellung, daß das Erhabene zum Lächerlichen, das Heilige zum Spott wird? — Leider giebt die dichterische Vortrefflichkeit eines Schauspiels für dessen schlechte theatralische Aufführung keinen Ersatz, sondern erhöht nur das Mißbehagen und die Unlust, da schlechtes Spiel gerade in einem guten Stücke am meisten unerträglich ist. Allerdings giebt es wieder einen Höhepunkt, in dem sich die Sache umgekehrt darstellt: wenn die Schauspieler ihr Spiel unter aller Beurtheilung zur Parodie eines dramatischen Meisterwerks machen und hierdurch ohne ihr Verdienst höchst ergötzlich werden. Diese Art der Unterhaltung gewährte die vorgestrige Vorstellung, woran übrigens zum Theil auch die Regie und Maschinerie die Schuld trägt, und sie würde sie noch in erhöhtem Maße gewährt haben, hätten nur Alle so gespielt, wie z. B. Hr. Walther und Fr. Findeisen. Es giebt kaum eine tollere Erfindung eines Dichters, als dies Fräulein Kunigunde von Thurneck, welches die genannte Schauspieler zu repräsentiren hatte, ein Fräulein, welches durch Schönheit und Liebreiz allen Rittern des Landes den Kopf verrückt macht und im Grunde doch eine böse Sieben voller Falschheit und Lücke ist, während Fr. Findeisen eine hyperromantische, halbübergeschnappte Närrin daraus machte, die ganz gewiß nicht in der Intention des Dichters lag. War Kunigunde wenigstens eine Figur, wenn auch eine mißlungene, so war Graf Wetter von Strahl trotz Blechhemd, Helmbusch und Fechthandschuh einer jener monotonen und stereotypen Deklamatoren, wie sie bedauerlicherweise nun einmal Hr. Walther zur süßen bequemen Gewohnheit seines Bühnendaseins geworden zu sein scheinen. Da war vor dem Behmgerichte keine Spur von Schattirung der

mannigfaltigen Reden, von der unbändigen Kraft, mit der der Graf an die Schranke des Gesetzes pocht, die Wahrheit verstellt und in der Verstellung doch wahr ist, da war in der Beschwörungsscene, wo er den Geist des schlummernden Rätchens aus dem Körper, seinem dunklen Sarge, hervorrufft und um das Geheimniß überirdischer Dinge befragt, keine Ahnung von der Macht des geheimnißvollen Zaubers, mit dem er das gewagte Werk vollbringt — Alles war nur ein Sichbrüsten und Spreizen, wie es Diejenigen lieben, die keine Macht haben und doch von einer möglichst hohen Einbildung einer solchen besessen sind. Die Scene mit der Schärpe wird allen Anwesenden unvergänglich bleiben.

Wenden wir uns zu einem erfreulichern Bilde — der Darstellerin des Rätchens. Der Theaterzettel war leider nicht so gefällig, Frä. Leonhard als neuengagirtes Mitglied zu bezeichnen, und man wußte ebenso wenig von ihr, woher sie kam, wie man's vom Winde weiß und dem Schiller'schen „Mädchen aus der Fremde.“ Um so angenehmer war man überrascht, das demüthige, gottgefällige, wunder süße, ganz ihrer Liebe heimgefallene Kind mit rührender Wahrheit und Lieblichkeit von ihr dargestellt zu sehen. Die Stimme ist nicht von großem Umfang, aber von silberheilem Tone und ich meine, man hätte im entferntesten Raume des Theaters jede Sylbe verstehen müssen, die in melodischem Schmelz von den Lippen dieser jungen Künstlerin floß. Die naive Unmittelbarkeit und rührende Kindlichkeit, von der die ganze Darstellung überhaucht war, erinnerte an Shakespeare's Julia: es war etwas Thautropfenartiges darüber ausgegossen. Die Umsicht, mit der die Direction in der Verstärkung des weiblichen Personales unserer Bühne verfährt, konnte, nach der ersten Talentprobe des Fräuleins zu schließen, kaum eine passendere Vertreterin dieser Rolle für die abgehende Inhaberin derselben entdecken. Hr. Müller, der den Gottschalk spielte, ist ebenfalls ein neuengagirtes Mitglied, ohne von dem Theaterzettel als solches annoncirt zu sein. Rätchen von Heilbronn, zwei neue Mitglieder, mehrfach veränderte Rollenbesetzung — und ein so leeres Haus — suche ein Anderer dies Räthsel zu lösen, wenn die Auflösung nicht in dem Obengesagten liegt. Für einen Sänger ist der Leibnappe des Grafen von Strahl allerdings eine eigenthümliche Antrittsrolle, doch zeigte Hr. Müller, in dem eine Ader des Hrn. Winger zu wohnen scheint, sich auch als Schauspieler schätzenswerth und verwendbar. Er spricht natürlich wie ihm der Schnabel gewachsen und das sei ihm besonders hoch angerechnet. Hr. Dettmer, der mit seinem schönen, allseitig hinausflatternden Talente neuerdings einen anerkennungswürdigen Fleiß verbindet, erhob die kleine Rolle des Rheingrafen von Stein mit frischer fecker Farbengebung zu einem allgemein ansprechenden Genrebilde. Das Flattern und Taften des noch nicht von einer bestimmten Kunststrichtung geregelten Jugenddranges hat Hr. Dettmer in letzter Zeit auf ein Feld geführt, für das er, unbeschadet seiner andern Eigenschaften, einen besonders sondirten Beruf zu haben scheint, ich meine das des Humors. Hr. Dettmer zeigt auf der Bühne eine gute Dosis wirksamen Mutterwises, die der neuernannten Regie für das Sommertheater zu geneigter Verwendung nicht entgegen möge. Julius Schanz.

Vermischtes.

* Nachdem wir schon von Osterfeuern und Osteriern erzählt haben, tragen wir noch eine Notiz über das Eierwerfen nach, das zwischen Metzger (Fleischern) und Bäckern am Ostermontag in Chur (Graubünden) stattgefunden hat, altem Gebrauche zu Folge. Laut des „Bündner Tageblattes“ besteht das Spiel darin, daß z. B. der Bäcker 101 Eier auf eine gewisse, ziemlich entfernte Distanz nach einer Wanne werfen und dieselbe treffen muß, indem sonst jedes fehlgegangene Ei wieder ersetzt wird, und daß unterdessen ein Metzger einen Schnelllauf nach dem von Chur eine gute Viertelstunde entfernten Masans zu

machen und dort noch einen Schoppen Wein zu trinken hat. Wer von Beiden zuerst seine Aufgabe vollendet hat, ist Sieger. Diesmal gewann der Bäcker.

* Ein schottisches Provinzialblatt erzählt folgenden schönen Zug von Arbeitern aus Perth. Eine zahlreiche Gesellschaft derselben aus der Leinwandfabrik von Shields hatte im verflossenen Jahre einen Ausflug nach dem Gute des Herzogs v. Atholl gemacht. Im Park trafen sie den Herzog selbst, der sich über ihr anständiges Benehmen so sehr freute, daß er sie selbst in den Anlagen herumführte und im Schlosse bewirthete. Vergangene Woche nun kam eine Deputation dieser Arbeiter und überreichten der Herzogin, zum Dank für die ihnen bewiesene Freundlichkeit, ein paar meisterhaft gearbeitete Tischzeuge, auf deren Anfertigung sie viele Tage im Winter verwendet hatten, zum Geschenke.

* Ein merkwürdiges Beispiel, wie lange ein Mensch ohne Nahrung aushalten kann, wird aus Liverpool berichtet. Ein Wächter hatte am verflossenen Sonnabend nahe an der Stadt in einem Gehölze einen Menschen aufgefunden, der dem Hungertode nahe war. Auf die Anzeige des Wächters hin wurde der Mann in ein Hospital geschafft und sorgfältig gepflegt, was um so mehr nöthig war, als seine beiden Füße bis an die Knöchel heran bereits brandig waren. Trozdem wird man nicht zur Amputation derselben schreiten müssen, und der Patient hat begonnen, sich allmählig zu erholen. Wie sich aus seinen Papieren und Mittheilungen herausstellt, ist er ein Capitain, der mit seinem Schiffe vor Kurzem aus Bermuda herüberkam. In Liverpool waren ihm seine Papiere — aus welchem Rechtsgrunde wird nicht angegeben — abgenommen; dadurch gerieth er in die peinlichsten Verlegenheiten und scheint darüber den Verstand verloren zu haben. Seinen Mietzins konnte er nicht zahlen, da er sich nach Wegnahme aller seiner Papiere kein Geld verschaffen konnte, so wanderte er denn vor 18 Tagen hinaus aus der Stadt, ohne eben zu wissen, wohin er sich wenden sollte, gerieth in ein kleines Gehölz, schlief dort ermattet ein, und fühlte sich allmählig an Geist und Körper so erschöpft, daß er nicht mehr die Kraft hatte, sich von der Stelle zu rühren oder zu rufen, wenn er in dem nahe stehenden Hause Leute aus- und eingehen hörte. In diesem jämmerlichen Zustande war er 14 Tage lang verblieben, ohne Speise als etwas Gras, ohne Trank als Wasser, das hart an der Stelle, wo er gefunden wurde, durchs Gehölz floß. An seiner Erlösung verzweifelnd, hatte er zwei Tage, bevor er gefunden wurde, seinen Namen und seine sonderbare Leidensgeschichte mit Bleistift auf ein Blatt Papier gekritzelt, damit seine Freunde in Bermuda früher oder später sein trauriges Schicksal erfahren.

* Ein Correspondent der Schles. Btg. aus Lauban am Queis entwirft gegenüber den Verschönerungen, deren die Stadt sich erfreut, folgendes düstere Bild von dem dortigen Gymnasialgebäude, gegen welches die Dredner Kreuzschule noch ein „neues Museum“ ist: „Man denke sich vier unsymmetrisch zusammengesetzte Wände, auf denen moosbewachsene graue Schindeln sich zu einem Siebeldache formen, die in ihrer Angst und Noth sich an die leichten Schornsteine anklammern, um nur nicht vom ersten besten Windstoß nach dem nahen Riesengebirge geführt zu werden. Die Decke der einzelnen Classen wird von riesigen, gekreuzten Balken getragen und das Innere dieser Lehrstuben gleicht eher der Wohnstube eines kleinern Bauergutes, als dem Classenzimmer eines Gymnasiums. Freilich wird von Zeit zu Zeit von innen und außen die Altersschwäche des ehrwürdigen Gebäudes durch Kalk und Farbe verwischt und die Menge der Falten und Risse hinweggeschminkt, aber der Zwerg bleibt Zwerg, selbst wenn er über die Alpen gekrochen ist. Schreiber dieses, der längere Zeit ein trautes Stübchen dieses Hauses bewohnte, war selbst Zeuge, als eines Mittags, da gerade die zahlreichen Hausgenossen und Genossinnen bei Tische saßen, der alte Schornstein sich nicht mehr halten konnte und seine Nervenschwäche durch krachendes

Nieder
nastun
der na
Quart
daß ste

von G
dig au
Ihre G
Salon
dem G
Den E
nen st
beitet
und di
Erstere
soll ein

fürmt
preuß.
1757.
Mensch

Wien
zu 58
72
v. J. 1
Oblig
actien,
schafft
Lloyd
200
Frank
Paris
Berli
neue
116
pol. S
do. D
Leipzig
107
B. —
A. 13
98
course
G. —
Leipz
— do
do. v.
Schle
Leipz.
107
G. —
— G
Louis
Nacht
Sächf.

Wien
zu 58
72
v. J. 1
Oblig
actien,
schafft
Lloyd
200
Frank
Paris
Berli
neue
116
pol. S
do. D
Leipzig
107
B. —
A. 13
98
course
G. —
Leipz
— do
do. v.
Schle
Leipz.
107
G. —
— G
Louis
Nacht
Sächf.

Leipz
— do
do. v.
Schle
Leipz.
107
G. —
— G
Louis
Nacht
Sächf.

— do
do. v.
Schle
Leipz.
107
G. —
— G
Louis
Nacht
Sächf.

— do
do. v.
Schle
Leipz.
107
G. —
— G
Louis
Nacht
Sächf.

— do
do. v.
Schle
Leipz.
107
G. —
— G
Louis
Nacht
Sächf.

— do
do. v.
Schle
Leipz.
107
G. —
— G
Louis
Nacht
Sächf.

— do
do. v.
Schle
Leipz.
107
G. —
— G
Louis
Nacht
Sächf.

— do
do. v.
Schle
Leipz.
107
G. —
— G
Louis
Nacht
Sächf.

— do
do. v.
Schle
Leipz.
107
G. —
— G
Louis
Nacht
Sächf.

— do
do. v.
Schle
Leipz.
107
G. —
— G
Louis
Nacht
Sächf.

Niederfallen in das Zimmer kundgab. Die Quarta des Gymnasiums ist eine Kellerwohnung, deren Räume durch die Dünste der nahen Düngergrube reichlich gewürzt werden. Dresdner Quartaner würden ad vocem — Kellerclasse den Witz machen, daß sie zu tiefe Studien machen müssen.

* Die dem Herrscher von Japan von J. M. der Königin von England zum Geschenk bestimmte Yacht ist beinahe vollständig ausgestattet und wird demnächst von Portsmouth absegeln, Ihre Einrichtung wird als überaus prachtvoll geschildert. Der Salon ist ganz mit dem feinsten Ahorn bekleidet, und zwischen dem Getäfel sind Spiegel in kostbarer Umrahmung angebracht. Den Boden deckt ein Genuesischer Sammetteppich. Die Gardinen sind aus schwerer hellgrüner, golddurchwirkter Seide gearbeitet und die Meubles mit gleichem Stoffe überzogen. Das Bad und die Schlafcabinen sind mit orientalischem Luxus eingerichtet. Ersteres ist nach türkischem Muster angelegt, und der Rauchstuhl soll ein wahres Prachtexemplar von Bequemlichkeit sein.

Geschichtskalender.

Am 6. Mai 1527 ward Rom durch die Kaiserlichen erfürmt, wobei ihr Anführer, Karl v. Bourbon, fiel — wie der preuß. Feldmarschall Graf Schwerin in der Schlacht bei Prag 1757. An diesem Tage 1796 hörte auch der Umgang mit Menschen auf, Knigge starb.

Telegraphische Börsen-Nachrichten.

Wien, Dienstag, d. 5. Mai. Staatsschuld-Verschreibungen zu 5 $\frac{1}{2}$ 83 $\frac{1}{2}$. — Nationalanlehen 84 $\frac{1}{2}$. — do. v. 1852 zu 4 $\frac{1}{2}$ 87 $\frac{1}{2}$. — do. zu 4 $\frac{1}{2}$ —. Darl. u. Verloos. v. J. 1834 —. — do. v. J. 1839 138 $\frac{1}{2}$. — Lott. Anl. v. J. 1854 109 $\frac{1}{2}$ — Grundentl. Obligat. a. Kronl. —. — Bankactien 994. — Comptantactien, Niederöstr. 612 $\frac{1}{2}$. — Actien d. franz.-östr. Eisenbahngesellschaft 288 $\frac{1}{2}$. — Nordbahn 2085. — Donau-Dampfschiff. — Lloyd 423 $\frac{1}{2}$. — Actien d. Creditbank 237. — do. Elisabeth. Westb. 200 $\frac{1}{2}$. — do. Eisebahn 200 $\frac{1}{2}$ Amsterd. — Augsb. 105 $\frac{1}{2}$ B. Frankf. a. M. 104 $\frac{1}{2}$ B. — Hamburg 77 $\frac{1}{2}$. — London 10,11 B. Paris 121 $\frac{1}{2}$. — R. f. Münzducaten 7 $\frac{1}{2}$.

Berlin, Dienstag, d. 5. Mai. Staatsschuldsch. 84 G. — 4 $\frac{1}{2}$ G neue Anl. 99 $\frac{1}{2}$ G. — Nationalanl. 82 G. — 3 $\frac{1}{2}$ G Präm.-Anl. 116 G. — 5 $\frac{1}{2}$ Metall. 80 $\frac{1}{2}$ G. — öst. Loose 106 G. — Königl. pol. Schatzoblig. 81 $\frac{1}{2}$ G. — Braunschw. Bankact. 116 G. — do. Darmstäd. 103 $\frac{1}{2}$ G. — do. Dessauer Creditact. 83 $\frac{1}{2}$ G. — do. Leipziger 85 B. — do. Oestreich. 116 G. — do. Weimar'sche 107 G. — Berlin-Anhalter 140 G. — Berlin-Stettiner 135 B. — Ludwigshafen-Verbaüer 146 B. — Oberschlesische Lit. A. 130 G. — öst.-franz. Staatsbahn 142 G. — Rheinische 98 $\frac{1}{2}$ G. — Wilhelmsbahn (Cosel-Dderb.) 64 G. — Wechselcourse: Hamburg 2 Monat 150 G. — London 3 Monat 6,18 G. — Paris 2 Monat 79 $\frac{1}{2}$ G. — Wien 2 Monat 96 $\frac{1}{2}$ G.

Leipzig, Dienstag, d. 5. Mai. R. S. Sttsp. v. J. 55 3 $\frac{1}{2}$ 79 $\frac{1}{2}$ G. — do. v. 1847 4 $\frac{1}{2}$ 98 G. — do. v. 1852/55 4 $\frac{1}{2}$ größere 98 G. — do. v. 1851 4 $\frac{1}{2}$ 101 $\frac{1}{2}$ G. — Landrentenbr. 3 $\frac{1}{2}$ größere 85 $\frac{1}{2}$ B. Schlef. Eisenb. Act. 4 $\frac{1}{2}$ 98 $\frac{1}{2}$ G. — Bankactien, Leipz. 155 G. — do. Leipz. Credit 84 $\frac{1}{2}$ G. — do. Braunschweig. 118 B. — do. Weim. 107 G. — L.-Dr.-Eisenb.-Act. 290 B. — do. Köb.-Zitt. 58 $\frac{1}{2}$ G. — do. Albertsb. — G. — do. Magd. Leipz. 250 B. — Neue — G. — do. Thüring. 123 $\frac{1}{2}$ G. — Wiener Bankn. 97 $\frac{1}{2}$ G. — Louisd'or 10 $\frac{1}{2}$ G.

Nachtrag zur theilweisen Vervollständigung der Leipziger Notiz:
Sächs. alte 3 $\frac{1}{2}$ v. 1830 85 $\frac{1}{2}$ G. Felsenk.-Bier-Act. 105 $\frac{1}{2}$ A.
" 4 $\frac{1}{2}$ Anl. à 100 98 $\frac{3}{4}$ 0/0 G. Ed'orwicht. à St. 5 Th. 159gr. 3 Pf.
" 3 $\frac{2}{3}$ 0/0 erbl. Pfdb. russ. 1/2 Imperial
" 500 91 $\frac{3}{4}$ 0/0 A. wicht. à St. 5 = 14 = —
" 4 $\frac{1}{2}$ 0/0 erbl. Pfdb. Duc. wicht. à St. 3 = 4 = 5 =
" 500 99 $\frac{1}{2}$ 0/0 A. Rd'or = à St. 5 = 9 = 5 =
Magdeb.-L. Priorit. 4 $\frac{1}{2}$ 0/0 92 $\frac{3}{4}$ G. engl. Sovereign 6 = 19 = 5 =
" 4 $\frac{1}{2}$ 0/0 100 $\frac{1}{2}$ 0/0 A. auct. Cass.-Anw.
" C.B. Act. u. Emiff. 242 $\frac{1}{2}$ 0/0 A. à 10 Thl. . 9 = 27 = 5 =
Carl Friedrich Prater.

Tages-Kalender.

Königl. Hoftheater. Heute Mittwoch den 6. Mai: **Die Grille.** Ländliches Charakterbild in 5 Akten nach dem Französischen von Charlotte Birch-Pfeiffer. Anfang 6 Uhr. Ende 9 Uhr.

Zweites Theater. Neu einstudirt: **Zwei Häuser voll Eifersucht.** Original-Lustspiel in 3 Akten von Fr. Altmann. Hierauf: **Wer ist mit?** Baudeville in 1 Akt von W. Friedrich. — Heloise: Fräul. Anna Koch vom Actientheater in Zürich als Debut. — Franziska: Fräul. Auguste Weinoldt vom Stadttheater zu Magdeburg als Gast. — Lisette: Fräul. Emilie Conradi vom Kroll'schen Theater in Berlin als Gast. Anfang 7 Uhr. Ende 9 $\frac{1}{2}$ Uhr.

Vom 26. April bis mit 2. Mai 1857 sind in Dresden beerdigt worden:

1. Elias- und Trinitatis-Kirchhof:
Limburg, C. W., Handarb. S., 3 J. Auerbach, C. M., Buchbinderlehrling, 17 J. Mattern, W. A., Handarb. L., 3 W. Krüger, F. A., Professor, 62 J. Feld, G. F., D. u. R. S. Geheimrath, 52 J. Schneider, F. F., Schmiedeges. S., 11 M. Behnisch, C. G., Hblgcommis, 24 J. Karcutt, C., Tischlers Ww., 66 J. Tromm, M. Th. C., Schneiderges. S., 4 M. Schilling, J. J., Schneiders unget. L., 3 L. Thomas, F. A., Schlossers S., 12 J. Ebert, J. G., Handarb., 63 J Pfund, C. F., Graveurs S., 16 L. Barysch, W. M., Bürstenmachers L., 9 M. Hausmann, J. Ch., Justiz-Ver.-Min.-Secretairs hinterl. L., 20 J. Riehschel, C. G., Gutsauszügler, 69 J. Reinhardt, C., D. med. hinterl. L., 61 J. Drilling, A. A. M., Handarb. L., 1 J. Ruhland, A. A., Ladenmädchen, 27 J. Bürlner, C. G., Brauer, 59 J.

2. Annenkirchhof:
Heinisch, J. R., Schlosser, 66 J. Methfessel, R. A., Armenhausverf. 70 J. Wille, J. F., Oberstraßenmstr. Chfr., 38 J. Kreiser, J. C., Gutsbes. Chfr., 54 J. Dertel, J. A. M., Hofküchenmanns S., 1 J. Rosfig, Th. F., Schuhmachers S., 12 W. Walter, R. F., Drechslergeselle, 36 J. Barthel, A. Th., Gasarbeiters L., 9 W. Bodin, W. M., Ciseleur, 49 J. Heinze, S. F. A., Scharwerkmaurers L., 9 W. Wolf, J. Ch. W., Bildhauers hinterl. L., 31 J. Funke, G. J. C., Aufsehers S., 6 L. Roder, R. W., Lehrers unget. S., 12 L.

3. Neustädter Kirchhof:
Noa, C. G., Hausbes., 64 J. Weiße, S. L., Handarb. L., 10 M. Jahn, W. C., Scharwerkmaurers S., 10 M. Richter, C. A., Schuhmachers Chfr., 28 J. Schöne, C. M., Hausbesizers L., 7 W. Hübel, R. L., Soldat, 24 J. Uhlemann, F. F., Bundarjts Ww., 67 J. Pöhl, J. G., Handarb., 43 J. Liesche, G. F. M., Unterwachtmstr., 33 J. Wenzel, F. M., Bodenmstr., 33 J.

4. Friedrichstädter Kirchhof:
Friedrich, C. F. G., Schuhmachers, 34 J. Kästner, C. A., Tischlerges., 56 J. Weiße, F. A., Steinfesermstr., 48 J. Rothe, A. J., Maurerges. L., 5 J. Weimarshaus, G. R., Soldatens Ww., 46 J. Holst, R. G. D., Hoftheaterzetteltträgergehilfens S., 2 J. Heilwagen, R. F., herzogl. sächs. Wagenmstr. hinterl. L., 70 J. Wegig, F. G., Schullehrers Ww., 54 J. Breunig, C. A., Handarb., 42 J.

5. Katholischer Kirchhof:
Mollain, C., Proviandverwalters Ww., 60 J. Stephan, G. J., gewes. Schänkwirth, 52 J. Schiffner, B., Hausbes. Ww., 80 J.

Hierüber: 9 unehel. u. 4 todtgeb. Kinder. Ueberhaupt 69 Beerdigte.

In Antonstadt-Dresden,

wo sich in Folge der starken Einwohnerzahl und der nicht unbedeutenden Anzahl hoher Herrschaften das Bedürfnis der Etablierung von Verkaufslokalen vieler daselbst noch ganz fehlender Geschäftszweige immer dringender herausstellt, sind gegenwärtig

in der besten Geschäftslage

derartige sehr praktisch eingerichtete Localitäten, nämlich: ein Gewölbe mit Ladenstube, und eine andere, aus Gewölbe, Ladenstube, mehreren sehr frischen trockenen Piecen, gutem Keller, auch Wohnstube, Kammer und Küche bestehend, alles in einer Verbindung und unter einem Verschluss, zu vermietten und zu Johanni oder Michaeli zu beziehen. Es kann außer verschiedenen anderen Branchen auch einem Verkauf von geräucherten Fleischwaaren ein erfolgreicher Betrieb zugesichert werden. Näheres daselbst.

Kaufmann **Dümler**, Alaungasse 3.

Unterzeichneter empfiehlt sich zu prompter und billiger Ausführung aller Arten

Zimmerdecorationsmalereien

sowie **Oelanstrich** (besonders Streichen der Fußböden, glatt und parquetartig).

Ernst Schmidt, Grünegasse 14 e part.

Feinst zubereitete

Himbeer-, Erdbeer- und Citronen-Limonaden-Syrups à Pfd. 6 bis 7 $\frac{1}{2}$ Ngr., feinste Liqueure, rein abgezogene dopp. u. einfache, sowie div. Kornbranntweine, feinste Rums, Arac, Cognac, Franzbranntwein mit und ohne Salz, alle Sorten Essige, Essig-Sprit und Estragon-Essig à Kanne 2 Ngr., auch täglich frische beste Preßhefen

empfehlen zu den billigsten Fabrikpreisen die **Spirituosenhandlung** von

Ed. Werner & Comp.,

Scheffelgasse Nr. 3, nächst dem Altmarkt.

Kopelent's großzeigende Stereoskopen, an der

Frauenkirche, (Ecke der Löpfergasse) enthalten jetzt die erste Sammlung der prachtvollen und farbcolorirten Naturaufnahmen aus der Schweiz, Italien, Frankreich, den Pyrenäen, Deutschland, Algier und England. Entrée 2 $\frac{1}{2}$ Ngr.; offen von früh 9—8 Uhr Abends. NB. Diese auserwählte Sammlung ist diese Woche zum letztenmal zu sehen.

Gold-Fische schön an Farbe sind wieder zu haben bei

C. Schütze's Wwe. u. Sohn J. Mähler,
Wilsdruffergasse Nr. 20.

Mr. ROSTAING,

Dentiste de la Cour de Saxe-Weimar reçoit tous les Jours de 9 à 5 heures; from 9 till 5 o'Clock. Innere Pirnaische Gasse Nr. 7.

C. Nitter's Leihbibliothek, Schloßgasse 29 1. Stage.

Ministerbier

als etwas Ausgezeichnetes empfiehlt

C. F. Hopfe, Schloßgasse 13.

Recht Bayrisch-Bier- und Waizen-Bier-Halle: am See 36.

Beide Sorten empfing und empfiehlt als etwas vorzüglich Feines

Werner.

Die Königliche Hof-Musikalienhandlung

von

C. F. Meser.

Rosmaringasse

empfehl ich ihr grosses Lager von Musikalien. Das damit verbundene reichhaltige Leihinstitut wird durch sofortige Anschaffung aller Novitäten stets ergänzt, und können Abonnements zu den solidesten Bedingungen mit jedem Tage begonnen werden.

Alle von anderen Handlungen angezeigten Musikalien sind auch vorräthig, resp. können in kürzester Zeit durch mich bezogen werden.

C. F. Meser.

Selbstthätige Musik-Kunstwerke, eigener Erfindung, zu verschiedenen Preisen, sowie auch kleinere selbstspielende

Musiken (in Chatoullen und Dosen) in grosser Auswahl, ferner:

Harmonium's (vervollkommnete Phys-Harmonica) von 4½—6½ Octaven Umfang, empfehlen

F. Kaufmann & Sohn,
am Postplatz. Musikisches Kabinet.

Weinhalle, Ausschank veredelter sächs. Weine
Wilsdruffergasse 42, Eingang im Gässchen.

Pock-Holz, Buxbaum, Grenatille, schw. Naser, Mahagoni, Taccaranda und Ebenholz

in allen Dimensionen empfiehlt zu billigen Preisen

Die Holzhandlung von **A. Ebert,** Elbberg Nr. 5.

Wollene Lumpen,

sowie Tuch, Schneidersteckel, weisse und andere Sadern, als auch Eisen, Zinn, Messing, Kupfer und Blei kaufe ich zu den höchsten Preisen.

Hirschel, Borngasse 29.

Feinste
Schweizer Alpenbutter
ohne Salz,

do. do. mit Salz,

(beide Sorten vorzüglich als feine Speisebutter)

besten bayr. Schmalz,

empfehl ich in frischen Zusendungen billigt

C. Siehle, Scheffelgasse Nr. 13,
d. gold. Hirsch schrägüber.

Ein eichener Thorweg

mit starkem Beschläge steht zu verkaufen: Johannisgasse Nr. 18 part.

Ein Haus

an der Weiseritz gelegen, für einen Gerber oder ähnliches Geschäft passend, ist mit wenig Anzahlung für 7000 Thlr. zu verkaufen. Ernste Käufer erfahren auf R. bez. Adressen poste rest. Näheres.

Magazin fertiger Wäsche

Seegasse Nr. 21 erste Etage.

Lilionesse reinigt binnen vierzehn Tagen die Haut von Leberflecken, Sommersprossen, Pockenflecken, vertreibt den gelben Teint und die Röthe der Nase. Preis pr. Flasche 1 Thlr., 1/2 Flasche 20 Ngr. **Orientalisches Enthaarungsmittel** à Flacon 25 Ngr., zur Entfernung zu tief wachsenden Scheitelhaares und des bei Damen vorkommenden Bartes. **Haar-Erzeugung-Extract**, à Dose 1 Thlr., erzeugt binnen 6 Monaten Haupthaare, sowie Schnurr- und Backenbärte in schönster Fülle. **Chinesisches Haarfärbungsmittel**, à Flacon 25 Ngr., färbt sofort acht in blond, braun u. schwarz.

Rothe & Co. in Berlin.

Alleinige Niederlage für Dresden in **Tode's Commissions-Comptoir** und bei **E. E. Melzer**, Dstra-Allee Nr. 28, dem Drangeriegeb. gegenüber.

Theodor Zimmermann

äuß. Rampeschegasse Nr. 44

empfiehlt sich mit dem Einkauf zu möglich besten Preisen in allen Parthieen von Knochen, weißen und grünen Glasbrocken, Weinflaschen, Wachsbüchsen, Kälberhaardecken, Tuchlumpen, wollenen u. allen anderen Sorten Lumpen, Latschen, alten Roß- und Kälberhaaren, allen Sorten Eisen, Schwarzblech, Zinn, Kupfer, Blei, Zink, Bürstenmacherhaaren, Schweinshaaren, Hornstücken, Rindschuhen, Messing, Papier und Papierspänen.

Honigkuchen

ohne Gewürz, zur Brunnenkur sowohl, als auch zum Gebrauch in der Küche, in starken Tafeln, Sechß- u. Dreipfennig-Stückchen (Wiederverkäufer erhalten Rabatt), bei

Herrmann Conradi,

Seegasse.

Berlag von F. A. Brockhaus in Leipzig. Vorräthig in der Arnoldischen Buchhandlung:

Lorbeer und Myrthe.

Historisches Charakterbild in drei Aufzügen von **Karl Gukow**.
8. Geb. 20 Ngr.

Dieses in Versen geschriebene Charakterbild, dessen historische Wahrheit auf Cardinal Richelieu's Stellung zur Literatur seiner Zeit und vorzugsweise zu Pierre Corneille, dem Dichter des „Cid“, begründet ist, bildet die erste Abtheilung des neunten Bandes der Dramatischen Werke Gukow's.

Unsere geliebte und geschätzte Künstlerin Fräulein **Schönhoff** tritt binnen Kurzem aus ihrem hiesigen Wirkungskreise. Wir halten es für eine angenehme Pflicht, die zahlreichen Freunde derselben auf ihr jedenfalls letztes Auftreten in der „Grille“ aufmerksam zu machen. — r.

Inserate für dieses Blatt à Zeile 5 Pf., bei öfterer Wiederholung mit Rabatt, werden bis Abends 7 Uhr angenommen: Johannisallee 6.

Verantwortliche Redaction, Druck u. Verlag von Neypsch & Reichardt.

Große Frohngasse Nr. 4

zweite Etage, links den Gang hinter, Thüre links, ist eine Schlafstelle zu vermieten.

Wahrheit! Du leuchtest stets sonnenklar.

Ein dreimaliges Hoch dem Herrn **Pistol**, Verfasser des wohl- und wahrbegründeten Aufsatzes: **Dresdner Nachrichten Nr. 125**, „die **Dresdner Restaurationen**“ betreffend.

Familien-Nachrichten.

Getraut: Herr Gerichtsamts-Assessor C. Schuster, mit Frä. A. Hempel. — Herr C. Ditto, mit Frä. A. Friedrich. — Herr A. M. Schöneck, mit F. Knust. — Herr K. Maucke, mit Frä. B. Jost.
Getorben: Herr Schlossermstr. R. König. — Herrn C. Schnabel ein Sohn, Constantin. — Frau Ch. Fusc. — Frau F. P. Wagner.

Tägl. Abfahrtsstunden d. Dampfschiffe v. Dresden

Früh 6 Uhr bis Leitmeritz; Vorm. 9 1/2 Uhr bis Schandau; Nachm. 2 Uhr bis Tetschen; Abends 6 1/4 Uhr bis Pillnitz. — Früh 6 1/2, Vorm. 10 u. Nachm. 2 1/2 Uhr bis Riesa (zum Anschluß an die Eisenbahnzüge); Abends 7 Uhr bis Meissen. — Nach Torgau jeden Sonntag und Donnerstag Nachm. 2 1/2 Uhr.

Tägliche Ankunft der Dampfschiffe in Dresden.

Vorm. gegen 8 1/2 Uhr von Schandau und von Meissen; gegen 12 1/2 Uhr von Leitmeritz; gegen 1 1/4, 4 3/4 und 8 3/4 Uhr von Riesa; Abends gegen 5 Uhr von Ruffig und gegen 8 1/4 Uhr von Pillnitz.

Englisch.

Englischer Unterricht (auch Conversationsstunden) bei einem wissenschaftlich gebildeten Engländer. Näheres in der Kunsthandlung von **A. H. Payne**, Jüdenhof.

Angekommene Fremde in nachstehenden Hôtels und Gasthöfen (am 5. Mai bis Abends 6 Uhr).

Hôtel Victoria. B. Williams nebst Gattin u. 3 Töchtern, Capitän a. London. M. G. de Toulmon, Propr. a. Paris. A. Capurro, Part. a. Batignolles. Ch. Douglas, Capitän a. London. L. Beaver, Rent. a. London. D. Falk, Rent. a. England. C. Jansen, D. jur. a. Heidelberg. D. Herz, Deconom a. Hamburg. G. Herz, Rfm. a. Hamburg. B. Goldschmidt, Rfm. a. Prag. E. Otto, Part. a. Aachen. Ch. G. North nebst Gattin, Rent. a. Amerika. F. J. Kreuser, Partic. a. Pommern.
Stadt Gotha. P. Pröbsting, Hblgsreis. a. Lubenscheidt. G. Gäbler, Hblgsreis. a. Belgern. J. Bogele, Rfm. a. Bremen. B. Meyer, Director a. Wetteren. M. Widemann, Prof. a. München. D. Hasenrichter, Rfm. a. Falkenau. P. Kersten, Fabrik. a. Berlin. P. Stielke, Professor a. Düsseldorf. J. Jastkewitz, Director a. Wiesbaden. G. Stein, Hblgsreis. a. Dels. P. Schröder, Hblgsreis. a. Frankfurt a. M. L. Zell, Rfm. a. Warschau. A. Lange, Rfm. a. Jöhstadt. G. Burchard u. Gattin, Kürschnermstr. a. Stralsund. J. Krönig, Rfm. a. Bielefeld. G. Jenny, Fabrikbes. a. Hard. A. Moese, Deconom a. Reife. P. Dienstfertig, Rfm. a. Breslau. A. Sandoz, Fabrik. a. Loole. G. v. Biernach, Gutsbes. a. Warschau. St. Wankowicz, desgl. J. Hoffmann, Zinngießer a. Karlsbad. B. Lob, Rfm. a. Aachen. D. Doelger, Hblgsreis. a. Hamburg. J. Berggren, Fabrik. a. Berlin.

Hôtel Royal. M. Darbons, Missionsprediger a. Caloubere. Graf Frankenberg a. Schlesien. W. Herz, Rfm. a. Berlin. B. Darbons, Celibataire a. Caloubere.

Meinemann's Hôtel zur Stadt Leipzig. D. Volkmann, Eisenbahndir. a. Chemnitz. P. Ernst, Commis a. Görlitz. B. French, Buchdr. a. Leipzig. Meschke, Rfm. a. Leipzig. A. Apelt, Steindruckereibes. a. Gablenz. A. Schöler, Glashändler a. Wiesenhal. R. Barheine, Rfm. a. Berlin. E. Rompel, Rfm. Arnstadt. Salomon, Rfm. a. Berlin.

No.

Erscheint
angenehm
15 Ngr

begau

D
zeigeb
nigreich
tair, G
Schönf
in ihren
schäftlic
ber 18
früher
ladung
in Wisc
landwilt
Grund
und ein
schaften

tion u
bahnc
bei der
und sä
Dresd
schied
genann
ner G

Armen
D. Pa
an G

Freih.
schen
ausge